**Zeitschrift:** Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

**Band:** 19 (1945)

Heft: 1

**Artikel:** Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung über

Haushaltungsrechnungen in der Stadt Bern im Jahre 1943

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850097

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aufsätze:

# Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung über Haushaltungsrechnungen in der Stadt Bern im Jahre 1943.

#### INHALT.

#### VORBEMERKUNGEN.

- 1. DIE ZUSAMMENSETZUNG DER 66 FAMILIEN.
- 2. DAS EINKOMMEN DER FAMILIEN.
- 3. DIE WIRKLICHEN AUSGABEN DER FAMILIEN.
- 4. DIE VERBRAUCHSMENGEN AN DEN WICHTIGSTEN NAH-RUNGSMITTELN.

# Vorbemerkungen.

Das Statistische Amt führte im Jahre 1943 eine Erhebung über Haushaltungsrechnungen in Familien von Beamten, Angestellten und Arbeitern durch. Seit 1936/38 war in Bern eine solche Erhebung nicht mehr vorgenommen worden. Die Ergebnisse für das Jahr 1943 liegen tabellarisch aufgearbeitet im Amte vor.

Die Erhebungen von Haushaltungsrechnungen haben u. a. zum Zwecke, einen Einblick in die Verbrauchsgestaltung der Familien unselbständig Erwerbender zu gewinnen.

Die Erhebung des Jahres 1943 wurde ursprünglich mit 72 Familien begonnen. 33 Arbeiter- und 33 Beamtenfamilien haben die Haushaltungsbücher (12 Monatshefte) während eines ganzen Jahres geführt und dem Statistischen Amte zur Bearbeitung abgeliefert.

Die textliche Bearbeitung des umfangreichen Tabellenmaterials der Erhebung über die Kosten der Lebenshaltung der 66 Familien im Jahre 1943 steht vor ihrem Abschlusse. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse im Verlaufe des Sommers als Heft 31 der "Beiträge zur Statistik der Stadt Bern" zu veröffentlichen. Wenn vorgängig dieser Veröffentlichung einige Hauptresultate in unserer Vierteljahreszeitschrift wiedergegeben werden, so trägt das Statistische Amt damit Wünschen aus der Verwaltung und dem Leserkreise Rechnung.

### 1. Die Zusammensetzung der 66 Familien.

Die 66 Familien gliedern sich nach der Kinderzahl so:

Kinderzahl		Familien
Kinderzam	absolut	in %
0	5	7,6
1	25	37,9
2	20	30,3
3	13	19,7
4	3	4,5
5		_
Zusammen	66	100,0

Über <sup>1</sup>/<sub>3</sub> der Familien hatten 1, nicht ganz <sup>1</sup>/<sub>3</sub> 2 Kinder und rund <sup>1</sup>/<sub>5</sub> deren 3. Fünf Familien waren kinderlos und drei hatten 4 Kinder. Familienfremde Personen waren keine vorhanden.

#### 2. Das Einkommen der Familien.

Nach dem Einkommen ergibt sich die nachstehende Verteilung der 66 Familien:

	Zahl der Familien							
Wirkliches Einkommen		Absolute	e Zahlen		Verhältniszahlen			
in Franken	Arb	Arbeiter Beamte		Arbeiter		Beamte		
	Private	Öffentl.	Private	Öffentl.	Private	Öffentl.	Private	Öffentl.
		•						
5 001— 6 000	5				27,8	_	_	
6 001— 7 000	8	5	1		44,4	33,3	9,1	
7 001— 8 000	4	6	4	8	22,2	40,0	36,3	36,4
8 001— 9 000	1	3	3	4	5,6	20,0	27,3	18,2
9 001—10 000		1	2	7		6,7	18,2	31,8
10 001 und mehr	-		1	3			9,1	13,6
Zusammen	18	15	11	22	100,0	100,0	100,0	100,0

Werden die Arbeiter und Beamten je in eine Gruppe zusammengefaßt, so zeigt sich, daß bei den Arbeitern 18 Familien oder etwas mehr als die Hälfte (54,6%), bei den Beamten dagegen nur eine (3,0%) ein wirkliches Einkommen von Fr. 5001—7000 hatten; 14 Arbeiter- und 19 Beamtenfamilien weisen ein Einkommen von Fr. 7001—9000 auf, das sind 42,4% bzw. 57,6%. Ein Einkommen von über Fr. 9000 verzeichnet nur eine Arbeiterfamilie (Fr. 9125), dagegen 13 oder 39,4% der Beamtenfamilien (Höchsteinkommen Fr. 10511).

# Das Durchschnittseinkommen beträgt:

Berufsgruppe Einkon	Wirkliches amen auf 1 Familie
	Fr.
Private Arbeiter	6508
Öffentliche Arbeiter	7415
Private Beamte	8267
Öffentliche Beamte	8655
Alle Funktionäre	7723

Den ausgewiesenen Einkommenssummen liegt das gesamte wirkliche Einkommen zugrunde, das sich zusammensetzt aus dem Arbeitseinkommen (Gehalt oder Lohn des Ehemannes, Lohnausfallentschädigung und Verdienst der Ehefrau), den Bezügen aus Versicherungen, den Zinsen von Sparanlagen, den Rückvergütungen und Rabatten auf Warenkäufen, den Unterstützungen und Geschenken, dem Nettoertrag aus Pflanzland, allfälligen Einnahmen aus Vermietung und Kostgeld und anderen wirklichen Einnahmen. Nicht inbegriffen sind die rechnungsmäßigen Einnahmen, wie Bezüge aus Sparanlagen, Eingang ausgeliehener Gelder und Aufnahme von Darlehen.

In den 66 Haushaltungen macht das Arbeitseinkommen rund  $\frac{9}{10}$  (89,5%) der gesamten wirklichen Einnahmen aus. Die anderen Einnahmen belaufen sich durchschnittlich auf 10,5%. In den einzelnen Gruppen stellt sich die Verteilung folgendermaßen:

	Einkommen in % der gesamten wirklichen Einnahmen							
Art des Einkommens	Alle	e Arbeiter		Bea	Beamte			
	Familien	Private	Öffentliche	Private	Öffentliche			
Arbeitseinkommen	89,5 10,5	85,6 14,4	90,1	93,2 6,8	89,7 10,3			
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			

Bei den privaten Arbeitern machen die anderen Einnahmen 14,4%, bei den privaten Beamten 6,8% der wirklichen Einnahmen aus.

Betrachtet man das Arbeitseinkommen der 66 Familien etwas näher, so zeigt sich, daß es sich im Durchschnitt zu 81,8% aus dem Gehalt oder Lohn und den Nebeneinnahmen des Ehemannes, zu 6,4% aus Lohnausfallentschädigung und zu 1,3% aus dem Verdienst anderer Familienmitglieder zusammensetzt. Die größte Anteilquote "Verdienst anderer Familienmitglieder" verzeichnen die privaten Arbeiterfamilien; sie beläuft sich bei ihnen auf 3,3% der wirklichen Einnahmen, wogegen bei den privaten Beamten der Anteil nur 0,2% und bei den öffentlichen Beamten 0,5% der wirklichen Einnahmen ausmacht. Es handelt sich bei diesem Nebenverdienst ausschließlich um Verdienst der Ehefrau und gelegentlichen Verdienst minderjähriger Kinder, da Familien mit erwerbstätigen Kindern grundsätzlich von der Erhebung ausgeschlossen waren. In der Regel sind es gelegentliche Einnahmen aus Aufwartung, Waschen, Nähen usw.

# 3. Die wirklichen Ausgaben der Familien.

Die wichtigsten Ausgabengruppen sind die Nahrungs- und Genußmittelausgaben, die im Jahre 1943 im Gesamtdurchschnitt der 66 Familien gut ½ (34,4%) der wirklichen Ausgaben ausmachen, sowie die Mietausgaben, für die im Durchschnitt 15,6% der wirklichen Ausgaben aufgewendet wurden. Für Bekleidung wendeten unsere Familien durchschnittlich 9,2%, für Wohnungseinrichtung, Heizung und Beleuchtung und Reinigung von Wohnung und Kleidung 10,0%, für Steuern und Abgaben 6,4% und für Versicherungen 8,0% auf. Die aufgeführten Ausgaben sind solche, denen nur bis zu einem gewissen Grade ausgewichen werden kann. Man pflegt sie daher auch als Zwangsausgaben zu bezeichnen. Auf sie fallen im Durchschnitt aller 66 Familien etwas mehr als  $\frac{5}{6}$  (83,6%) aller wirklichen Ausgaben. Die Ausgaben für den sogenannten Wahl-, Kultur- oder freien Bedarf sind mit nahezu  $\frac{1}{6}$  (16,4%) ausgewiesen.

In den Vorbemerkungen ist darauf hingewiesen worden, daß in unserer Stadt unter der Leitung des Statistischen Amtes auch im Jahre 1936/37 eine größere Anzahl von Familien (169) Buch über ihre Einnahmen und Ausgaben geführt haben, weshalb sich ein Vergleich der Ausgaben 1936/37 und 1943 aufdrängt. Interessieren dürften nicht nur die absoluten Beträge für die einzelnen Ausgabengruppen, sondern vor allem auch die prozentualen

Anteile an den Gesamtausgaben 1936/37 und 1943. Darüber gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Die wirklichen Ausgaben nach Hauptgruppen 1936/37 und 1943.

	A	usgaben a	ıf 1 Famil	ie
Ausgabengruppe		absolut Fr.		%
	1943	1936/37	1943	1936/37
I. Zwangsausgaben:				
Nahrungsmittel	2429	1489	31,5	24,7
Genußmittel	$\frac{224}{2653}$	$\frac{176}{1665}$	$\frac{2,9}{34,4}$	$\frac{2,9}{27,6}$
Bekleidung	713	536	9,2	8,9
Miete	1203	1246	15,6	20,6
Wohnungseinrichtung	257	234	3,3	3,9
Heizung und Beleuchtung	383	311	5,0	5,1
Reinigung von Kleidung und Wohnung	128	95	1,7	1,6
Zusammen I	5337	4087	69,2	67,7
II. Steuern und Abgaben	495	328	6,4	3,8
III. Versicherungen	613	504	8,0	5,4
Zusammen I., II. und III	6445	4919	83,6	76,9
IV. Übrige Ausgaben:				
Gesundheitspflege	333	323	4,3	5,4
Bildung und Erholung	505	412	6,6	6,8
Verkehrsausgaben	152	153	2,0	2,5
Verschiedenes	272	231	3,5	8,4
Zusammen	1262	1119	16,4	23,1
V. Ausgaben insgesamt	7707	6038	100,0	100,0

Die durchschnittlichen Ausgaben der 169 Familien beliefen sich im Jahre 1936/37 auf Fr. 6038, die der 66 im Jahre 1943 dagegen auf Fr. 7707. Während im Durchschnitt aller 66 Familien die Ausgabensteigerung pro Haushaltung 27,6% und pro Vollperson (Konsumeinheit) 26% beträgt, beläuft sie sich bei den privaten Arbeitern auf 38,9 bzw. 35,5%.

An der Steigerung haben die einzelnen Lebensbedürfnisse aber in recht verschiedenem Maße teilgehabt. Man vergleiche die folgenden Prozentzahlen. Die Ausgaben sind in % durchschnittlich pro Haushaltung und pro Vollperson gestiegen:

Ausgabengruppe	Pro Haushaltung	Pro Vollperson (Konsumeinheit)
Nahrungsmittel	+63,1	+61,0
Genußmittel	+27,3	+27,2
Bekleidung	+33,0	+30,9
Miete	. — 3,4	<b></b> 4,7
Wohnungseinrichtung	. + 9,8	+ 8,2
Heizung und Beleuchtung	+23,2	+21,5
Reinigung von Kleidung u. Wohnung	+ 34,7	+34,1
Steuern und Abgaben	+50,9	+48,7
Versicherungen	+21,6	+20,1
Wahlbedarf	+12,8	+ 7,2

Die größte Steigerung verzeichnen mit durchschnittlich 61% die Ausgaben für Nahrungsmittel pro Vollperson.

Aufschlußreich ist ein Vergleich der oben ausgewiesenen Ausgabenverschiebungen nach den Haushaltungsrechnungen mit den Preissteigerungen, die der stadtbernische Index der Kosten der Lebenshaltung angibt.

Ausgabengruppe	Indexz (1914 = 1936/37		Erhöhung in %
Nahrung	126	213	69
Heizung, Reinigung	122	167	37
Bekleidung	132	257	95
Miete	193	193	-
Gesamtindex	140	212	51

Die Ausgabensteigerung von 61% für Nahrungsmittel nach den Haushaltungsrechnungen bleibt hinter der durch den Index ausgewiesenen Teuerung von 69% etwas zurück.

Was die Wohnungsmiete betrifft, verausgabten die 66 Familien des Jahres 1943 dafür etwas weniger als die 169 im Jahre 1936/37, was zweifelsohne mit der Tätigkeit der Mietpreiskontrolle im Zusammenhang steht. Auch hier steht die Preisbewegung mit dem Index der Miete im Einklang, wenn berücksichtigt wird, daß die Großzahl der 169 bzw. 66 Familien Altwohnungen bewohnten. Ist doch der Index für Altwohnungen seit 1936/37 um 2,5% gesunken.

Bei den übrigen Zwangsausgaben zeigt sich eindeutig der Einfluß der Rationierung. So sind z. B. die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung um nur 21,5% und die Ausgaben für Bekleidung um nur 30,9% gestiegen, wogegen der Index für Heizung und Beleuchtung 1943 um 37% und jener für Bekleidung um 95% höher stand als 1936/37. Nach den Haushaltungsrechnungen der 169 Familien des Jahres 1936/37 betrugen die Bekleidungsausgaben pro Vollperson rund Fr. 249. Von 1936/37 auf 1943 erhöhte sich

der Bekleidungsindex, wie gesehen, um 95%. Gemessen an der Erhöhung des Bekleidungsindex würden sich die Bekleidungsausgaben der 66 Familien für das Jahr 1943 auf rund Fr. 486 stellen. Die genannten Familien verausgabten demgegenüber pro Vollperson bloß Fr. 279; das sind Fr. 207 oder 42,6% weniger.

Man ersieht aus diesem Vergleich, welche Einschränkungen sich die meisten Familien hinsichtlich der Bekleidung auferlegt haben. Die Hausmütter haben sich nach Möglichkeit mit dem Umändern und Auffrischen alter Kleider beholfen.

# 4. Die Verbrauchsmengen an den wichtigsten Nahrungsmitteln.

Die Berner Erhebungen über Haushaltungsrechnungen erstrecken sich nicht nur auf die Ausgabenbeträge, sondern auch auf die verbrauchten Mengen der Nahrungsmittel. Die 169 Familien des Jahres 1936/37 bestanden im Durchschnitt aus 3,3 und die 66 des Jahres 1943 aus 3,8 Köpfen oder 2,16 bzw. 2,18 Konsumeinheiten (Vollpersonen). Der durchschnittliche Jahresverbrauch dieser Haushaltungen an Nahrungsmitteln beträgt:

		Verbrauchsmengen im Jahr				
Artikel	Einheit	pro Haushaltung		pro	o Kopf	
		1943	1936/37	1943	1936/37	
Milch	1	744,9	660,0	196,0	200,0	
Butter	kg	13,5	23,9	3,6	7,2	
Käse	,,	27,4	15,8	7,2	4,8	
Eier	Stück	231	508	61	154	
Fleisch-Fleischwaren	kg	53,1	87,6	14,0	26,5	
Tierische und gemischte Fette	,,	2,6	6,1	0,7	1,8	
Brot	,,	257,9	183,0	67,9	55,4	
Mehl	,,	20,9	22,6	5,5	6,8	
Teigwaren	,,	15,6	22,2	4,1	6,7	
Speiseöl	1	6,5	10,6	1,7	3,2	
Pflanzenfett	kg	10,8	11,6	2,8	3,5	
Zucker	,,	44,2	79,3	11,6	24,0	
Kakao	,,	6,0	3,8	1,6	1,2	
Schokolade	,,	6,8	4,5	1,8	1,4	
Kaffee und Surrogate	,,	8,3	8,2	2,2	2,5	
Tee und Surrogate	,,	0,5	0,6	0,1	0,2	
Kartoffeln	,,	402,1	196,0	105,8	59,4	
Frischgemüse	,,	230,4	174,3	60,6	52,8	
Kernobst	,,	219,8	100,2	57,8	30,4	
Steinobst	,,	53,7	38,8	14,1	11,8	
Beerenobst	,,	25,9	36,8	6,8	11,2	
		l	<u> </u>			

Für den durchschnittlichen täglichen Verbrauch der 66 Haushaltungen ergeben sich folgende Mengen:

Einheit	nro Uou			
	pro nau	shaltung	pro Kopf	
	1943	1936/37	1943	1936/37
dl	2,0	1,8	0,5	0,5
g	37	65	10	20
,,	<b>7</b> 5	43	20	13
Stück	0,6	1,4	0,2	0,4
g	145	240	38	73
"	7	17	2	5
"	707	501	186	152
>>	57	62	15	19
,,	43	61	11	18
dl	0,2	0,3	0,05	0,09
g	30	32	8	10
,,	121	217	32	66
"	16	10	4	3
,,	19	12	5	4
,,	23	22	6	7
,,	1	2	0,3	0,5
,,	1102	537	290	163
,,	631	478	166	145
,,	602	275	158	83
,,	147	106	38	32
,,	71	101	19	31
	g ,,, Stück g ,, ,, ,, dl g ,, ,, ,,	dl 2,0 g 37 75 Stück 0,6 g 145 ,, 7 707 ,, 57 ,, 43 dl 0,2 g 30 121 ,, 16 ,, 19 ,, 23 ,, 1 ,, 631 ,, 602 ,, 147 ,, 71	dl 2,0 1,8 g 37 65 ,, 75 43 Stück 0,6 1,4 g 145 240 ,, 7 17 ,, 707 501 ,, 57 62 ,, 43 61 dl 0,2 0,3 g 30 32 ,, 121 217 ,, 16 10 ,, 19 12 ,, 23 22 ,, 1 1 2 ,, 1102 537 ,, 631 478 ,, 602 275 ,, 147 106 ,, 71 101	dl 2,0 1,8 0,5 g 37 65 10   ,, 75 43 20   Stück 0,6 1,4 0,2 g 145 240 38   ,, 7 17 2   ,, 707 501 186   ,, 57 62 15   ,, 43 61 11   dl 0,2 0,3 0,05 g 30 32 8   ,, 121 217 32   ,, 16 10 4   ,, 19 12 5   ,, 23 22 6   ,, 19 12 5   ,, 631 478 166   ,, 602 275 158   ,, 147 106 38   ,, 147 106 38   ,, 10 101 10

Betrachtet man die täglichen Verbrauchsmengen an den wichtigsten Nahrungsmitteln pro Kopf, so zeigt sich, daß sich die untersuchten Familien keine Extravaganzen hinsichtlich Ernährung geleistet haben; 10 g Butter, 38 g Fleisch, 2 g tierische Fette, 11 g Teigwaren und 32 g Zucker pro Tag und Kopf sind sicher kleine Mengen. Eine zu üppige Lebenshaltung wäre ja schon wegen der Rationierung fast aller Lebensmittel gar nicht möglich gewesen.

Aufschlußreich ist der Vergleich der Verbrauchsmengen von 1943 mit jenen von 1936/37. Augenfällig ist vor allem der Rückgang des Verbrauches an Butter, tierischen Fetten, Speiseölen, Pflanzenfetten, Fleisch und Eiern, dagegen die Zunahme des Verbrauches an Brot, dann besonders an Kartoffeln, Frischgemüse und Obst. Es zeigt sich deutlich, daß unter dem Ein-

fluß der Rationierungsmaßnahmen an Stelle der stark eiweiß- und fetthaltigen Nahrungsmittel in vermehrtem Maße kohlehydrathaltige getreten sind. Der Kartoffel-, Gemüse- und Obstverbrauch hat sich beinahe verdoppelt. Zurückgegangen ist auch der Verbrauch an Teigwaren und an Zucker, wogegen der Verbrauch an Käse zugenommen hat.

Wertvoll ist eine ernährungsphysiologische Auswertung der Verbrauchszahlen. Eine solche hat auf unsere Veranlassung der Ernährungsphysiologe Priv.-Doz. Dr. Jung vorgenommen. Die Ergebnisse werden einen Bestandteil der in den Vorbemerkungen erwähnten und in nächster Zeit erscheinenden einschlägigen, größeren Untersuchung bilden.

Nach der vorangegangenen Betrachtung über die Bedeutung der einzelnen Faktoren im Haushalte der 66 untersuchten Familien läßt sich abschließend die wirtschaftliche Bilanz durch Gegenüberstellung der wirklichen Einnahmen und wirklichen Ausgaben ziehen.

Fr. 509 716 wirkliche Einnahmen der 66 Familien standen Fr. 508 679 wirkliche Ausgaben gegenüber. Das trifft auf eine Familie im Durschnitt Fr. 7723 Einnahmen und Fr. 7707 Ausgaben. Die Durchschnittseinnahmen sind somit um ganze Fr. 16 höher als die Durchschnittsausgaben, wobei allerdings zu bemerken ist, daß in den Ausgaben auch die Einzahlungen in die Pensions- und Krankenkassen enthalten sind. Die untersuchten Familien mußten demnach, durchschnittlich betrachtet, ihre Einnahmen nahezu restlos zur Bestreitung der Ausgaben aufwenden. Betrachtet man die Abschlüsse der einzelnen Familien, so zeigt sich, daß etwa die Hälfte (32) mit einem kleinen Defizit und die andere Hälfte (34) die Rechnung des Jahres 1943 mit einem kleinen Überschuß abgeschlossen haben. Große Ersparnisse konnten, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, keine gemacht werden.

Private Arbeiter         10         5 367         537         8         1 968         246           Private Beamte         5         258         52         10         2 624         262           Öffentliche Arbeiter         4         1 554         388         7         5 602         800           Öffentliche Beamte         13         5 525         425         9         3 544         394	Gruppe	Defizitäre	Mehrausga	aben in Fr.	Familien mit Über-	Mehreinnahmen in Fr.		
Private Beamte       5       258       52       10       2624       262         Öffentliche Arbeiter .       4       1554       388       7       5602       800         Öffentliche Beamte .       13       5525       425       9       3544       394		Familien	insgesamt	pro Familie		insgesamt	pro Familie	
Alle Familien. $32   12704   397   34   13738   404$	Private Beamte Öffentliche Arbeiter .	5 4	$258 \\ 1554$	52 388	10 7	$2624 \\ 5602$	262 800	

Wir möchten dieses vorläufige Exposé über die Ergebnisse der Erhebung über Haushaltungsrechnungen im Jahr 1943 nicht abschließen, ohne auch an dieser Stelle den Haushaltungsbuchführern, die mit so viel Verständnis für das Allgemeinwohl die große Arbeit der Rechnungsführung auf sich genommen und es nicht gescheut haben, dem Statistischen Amte über den letzten Rappen ihrer Einnahmen und Ausgaben Aufschluß zu geben, den wärmsten Dank auszusprechen.